

Die Angriffe sind digital, die Bedrohung real: Jetzt sichern und versichern.

Infos unter www.digitaler-schutzschild.de

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen

Über dem Limit:
Bäcker sehen zu hohe
Belastungen. Seite 11



Foto: Sergey Ryzhov - stock.adobe.com

Architekturwettbewerb:
Sakralbau gewinnt
Publikumspreis. Seite 16



Foto: Gregor Dewey

Deutsche Handwerks Zeitung

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausg. 6 | 23. März 2018 | 70. Jhrg. | www.deutsche-handwerks-zeitung.de

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

Verkaufte Auflage: 485.847 Exemplare (IV/2017) | Preis: 2,90 Euro

QUERGEDACHT

Kuschelkurs in der Werkstatt

Die Lehre im Handwerk war früher kein Ponyhof. Meister alter Schule folgten einem strengen Erziehungsauftrag. Fehlverhalten ahndeten manche Ausbilder mit Kopfnüssen, Maultschellen und Backpfeifen. Das ist natürlich lange vorbei. Der Lehrling von heute wird umsorgt wie ein Küken im Nest. Aber das reicht nicht mehr.

Was moderne Führungskräfte auszeichnet, erzählte uns kürzlich ein Motivationsguru auf der Handwerksmesse. Der Mann sprach von „unartikulierten Sehnsüchten“ und Verletzlichkeit, Romantik und Intimität im Betrieb. Mitarbeiter müssten Dinge ausprobieren, sollten Fehler machen, scheitern, der Kreativität freien Lauf lassen. Montessori in der Werkstatt, wie geschaffen für spielerische Schmiege, zartbesaitete Landmaschinenmechaniker und kreative Klempner. Der Managementberater regte einen Wettbewerb an: Den Fehler der Woche, aus dem alle besonders viel lernen könnten. Und er machte sich stark für neue Spielarten vertraulicher Gespräche, um den Kopf freizubekommen: Eine Runde mit dem Chef spazieren gehen.

Ehrlich gesagt, wir wären ja eher verkrampft, müssten wir mittags immer mit dem Meister eine Runde um den Block drehen. Fast so schlimm wie in Japan und Südkorea, wo man nach Feierabend mit dem Boss ein Dutzend Bierdosen trinken und dann noch Karaoke singen muss. Übrigens haben wir bei unserem letzten Besuch in Korea beobachtet, dass der offene Umgang mit Fehlern dort tatsächlich gelebt wird: Schafft eine Schicht ihr Soll nicht, wird sie für jeden sichtbar bloßgestellt als schlechtestes Team des Tages.

Dann lieber ein brummiger deutscher Meister, der ab und zu das Loben vergisst, einen sonst aber in Ruhe lässt. **str**

DIE AKTUELLE ZAHL

50 von 50 Teilnehmern einer Studie der Hochschule Kempten reagierten mit erhöhtem Stress auf den Einsatz von Fahrerassistenzsystemen im Auto. Eigentlich sollen diese die Fahrer entlasten.

ONLINE-UMFRAGE

Sollten Azubis Mindestlohn bekommen?

46 %

Ja, das ist gerecht und höchste Zeit.

33 %

Nein, das können sich kleine Betriebe doch gar nicht leisten.

21 %

Ich bin skeptisch, ob wir damit den Lehrlingsmangel im Handwerk beseitigen.

Teilnehmerzahl: 731;
Quelle: www.deutsche-handwerks-zeitung.de



4 191058 602905



Naschen mit der Kanzlerin

Eine süße Überraschung gab es für Bundeskanzlerin Angela Merkel und Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer bei ihrem Rundgang auf der Internationalen Handwerksmesse in München. Gregor Stapper (re.) von der German Bakery Stapper in Brilon im Sauerland präsentierte den Keks Krea-tor. Kunden können sich mit einem Online-Konfigurator individuelle Kekse gestalten. Rund 124.000 Besucher kamen in diesem Jahr zur IHM, um sich über Innovationen und Neuheiten im Handwerk zu informieren. Die Aussteller zeigten sich zufrieden. 37 Millionen Euro wurden von den Besuchern investiert. 80 Prozent der Unternehmen wollen deshalb auch 2019 wieder auf der Messe ausstellen. Foto: GHM

THEMEN DIESER AUSGABE

Neues Kabinett

Welche Minister in Merkels Kabinett das Handwerk in den kommenden vier Jahren besonders kritisch beobachten muss. Seite 3

REGIONAL

CHEMNITZ



Leidenschaft: Zupfinstrumentenmachermeister Roy Fankhänel wirbt auf Plakaten bundesweit für die Imagekampagne des Handwerks. 7

Kürschner: Das alte Bild vom Pelzmantel hat sich gewandelt. 7

Merkel enttäuscht Unternehmer

Handwerk hadert mit Steuerplänen der neuen Regierung – Hoffnungsschimmer in der Bildungspolitik

Von Steffen Range

Vertreter der deutschen Wirtschaft verlangen von der neuen Bundesregierung eine unternehmerfreundlichere Steuerpolitik. Es reiche nicht aus, auf Steuererhöhungen zu verzichten. Die Unternehmer müssten entlastet werden. „Deutschland kann sich hier von internationalen Wettbewerben um die besten Rahmenbedingungen für die Betriebe und Unternehmen nicht abkoppeln“, heißt es in einer gemeinsamen Erklärung der vier Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft. Diese Aussage bezieht sich auf den Beschluss von US-Präsident Donald Trump, die Unternehmenssteuern radikal zu senken. Auch Frankreich wird die Belastung für die Wirtschaft in den kommenden Jahren deutlich vermindern.

Bei einem Treffen mit Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) auf der Internationalen Handwerksmesse in München mahnten die Wirtschaftsvertreter eine „strukturelle Modernisierung der Unternehmensbesteuerung“ an. „Ziel muss es sein, die Steuerbelastung der Unternehmen zu senken“ und Sonderbelastungen – wie die durch den Solidaritätszuschlag – so schnell wie möglich zu beseitigen. Die Wirtschaft fordert einen Soli-Abbau für

alle und nicht nur für untere und mittlere Einkommen. Die Kanzlerin ließ sich nicht hinreißen zu weitreichenden Zugeständnissen an die Wirtschaft. Sie versprach allerdings, der Sozialversicherungsbeitrag insgesamt würde die „rote Linie“ von 40 Prozent nicht übersteigen.

Wirtschaftsvertreter bezeichneten es als „irritierend“, wenn mit dem Koalitionsvertrag mehr Schwierigkeiten auf Unternehmen und Betriebe zukämen. Der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), Hans Peter Wollseifer, forderte von der Großen Koalition „Mut zur Gestaltung und Modernisierung“. „Statt mehr Flexibilität und Erleichterungen sehen unsere Handwerksbetriebe weitere Erschwernisse und höhere Belastungen auf sich zukommen“, erklärte Wollseifer nach der Wiederwahl Merkels. Es gehe nicht an, „die Kosten sozialpolitischer Wohltatenverteilung in die Zukunft und damit auf die Schultern der jüngeren Generation zu verlagern“.

Hoffnung setzt die Wirtschaft dagegen in die Bildungspolitik der neuen Regierung. „Zu Recht wird das Zukunftsthema Bildung großgeschrieben“, heißt es in der gemeinsamen Erklärung. Dabei müsste die Allianz für Aus- und Weiterbildung weiterentwickelt und der geplante Berufsbil-

dungspakt finanziell mit ausreichend Geld ausgestattet werden. Vertreter des Handwerks hoffen unter anderem auf staatlich finanzierte oder großzügig bezuschusste Meisterkurse. Von einer verpflichtenden Berufsorientierung in der Schule verspricht sich das Handwerk, mögliche Lehrlinge besser zu erreichen. Seite 3, 4

Kanzlerin gegen blaue Plakette

Bundeskanzlerin Angela Merkel hat auf der Handwerksmesse Position zu möglichen Dieselfahrverboten bezogen. Das Thema habe für sie hohe Priorität. Der Bund wolle sich nicht aus seiner Verantwortung stellen, sagte die Kanzlerin. Allerdings sehe sie auch die Autoindustrie in der Pflicht, „im Softwarebereich ihre Fehler wieder gutzumachen“. Die Einführung einer flächendeckenden blauen Plakette lehnte Merkel abermals ab. Dadurch würde Druck von der Politik, den Kommunen und von der Autoindustrie genommen, sinnvolle Lösungen zu erarbeiten. Die Große Koalition setze auf Einzellösungen für betroffene Kommunen. „Da wird sich in sehr vielen Städten eine Lösung sehr schnell auch erreichen lassen.“ Als Beispiele nannte die Bundeskanzlerin Umrüstungen für den öffentlichen Nahverkehr und Auflagen für Taxen. Seite 4, 11

Fischhaut aus dem Erzgebirge

Orthopädieschuhtechniker zur IHM

Rochenleder in München: Auf der Internationalen Handwerksmesse (IHM) präsentierte Ulrike Schröder-Schubert Maßschuhe aus der Haut des Meeresbewohners. Die Schwarzenbergerin war mit Mitarbeitern und Werkzeug auf die Messe gefahren, um dort im Rahmen der Sonderschau „Land des Handwerks“ auszustellen.

Im Tagesgeschäft fertigt Schröder-Schubert Orthopädieschuhtechnik – Maßschuhe sind in gewisser Weise ein Nebenprodukt ihrer Arbeit. Umso sichtbarer wird die Leidenschaft dafür, wenn sie die Arbeitsschritte erklärt, die für einen Maßschuh nötig sind. Übrigens: Vom Schwarzenberger Unternehmen gibt es auch Schuhe aus ganz traditionellen Lederarten. dzh



Ulrike Schröder-Schubert (re.) und ihr Team auf der Messe in München.

Foto: Orthopädie-Schuhtechnik Schwarzenberg

Knappe Rohstoffe

Sand und Kies werden in einigen Regionen zur Mangelware. Seite 6

Bautrends im Blick

Kunden der Baubranche achten mehr auf Umweltaspekte. Seite 12

Einfach und clever

Innovative Leistungen und Produkte für das Handwerk mit Bundespreisen ausgezeichnet. Seite 15

HANDWERK ONLINE

WWW.DEUTSCHE-HANDWERKS-ZEITUNG.DE



Foto: Maygutak

■ So klappt es mit dem perfekten Urlaub: Tipps für jeden Reisetyp www.dhz.net/reisetypen

■ Maler schimpft über Bürokratie und erhält überraschendes Feedback www.dhz.net/maler

■ Bringt diese Unterschriftenaktion den Meisterbrief zurück? www.dhz.net/unterschriftenaktion

Anzeige

Als Marktführer für hochwertige WC-Trennwände suchen wir für Montagen in Großraum Rosenheim, München, Freiburg, Stuttgart, Dortmund, Köln und Frankfurt sowie im ganzen Bundesgebiet:

**Selbstständige
Premium-Monteur (m/w)**

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.kemmlit.de. Gerne gibt Ihnen Herr Alexander Prunkl vorab Auskunft unter: 07072/131-243.

KEMMLIT KEMMLIT-Bauelemente GmbH
72144 Dusslingen
www.kemmlit.de



ZAHLE DES MONATS

60,3 Prozent der deutschen Handwerksbetriebe wollen in den kommenden Monaten die Preise erhöhen. Das geht aus einer Umfrage des Verbands der Vereine Creditreform hervor. Für Handwerkskunden mag das eine schlechte Nachricht sein – für Betriebe ein überfälliger Schritt. Schon lange geben Handwerksbetriebe an, dass sie Preissteigerungen bei Einkauf und Rohstoffen nicht in ausreichendem Maß an die Kunden weitergeben könnten.

Goldene Jubilare Meisterehrung

Am 20. November ehrt die Handwerkskammer Chemnitz wieder die Goldenen Meister – in diesem Jahr diejenigen, die 1968 oder früher ihren Meisterabschluss erlangt haben. Gehören Sie zu den Jubilaren oder kennen Sie einen Handwerksmeister, der vor 50 Jahren seine Meisterprüfung abgelegt hat? Dann bitten wir um Ihre Anmeldung bis 28. September. Bitte reichen Sie dazu schriftlich einen formlosen Antrag und die Kopie Ihres Meisterbriefes ein.

■ **Kontakt** und weitere Informationen: Ute Seifert, Tel. 0371/5364-237 oder E-Mail: u.seifert@hwk-chemnitz.de

Bauvertragsrecht

SHK-Handwerk informiert

Die Innung SHK Chemnitz und Umgebung sowie das Unternehmen Sanitär Heinze laden am 26. April zur Fachgruppenveranstaltung „VOB und neues Bauvertragsrecht 2018“ in die Mensa der Handwerkskammer Chemnitz. In der Veranstaltung wird die Handhabung des neuen Bauvertragsrechts dargestellt. Eingeladen sind auch Nichtnennungsmitglieder. Interessenten melden sich bitte direkt bei der SHK-Innung an. Termin: 26. April, 14 bis 18 Uhr, Mensa der Handwerkskammer, Limbacher Str. 195, Chemnitz. Die Veranstaltung wird im Rahmen der Berufsstandsförderrichtlinie gefördert.

■ **Anmeldung** bei Grit Donat, Tel. 0371/8448138, E-Mail: shkchemnitz@installateur.net

Irreführende Anrufe

In eigener Sache

In den vergangenen Tagen haben Unbekannte bei Bürgern im Raum Chemnitz angerufen, sich als Mitarbeiter der Handwerkskammer ausgeben und angeboten, Versicherungen zu prüfen. Dazu teilen wir mit: Unter keinen Umständen rufen Mitarbeiter der Handwerkskammer an, um Versicherungen zu prüfen oder zu vertreiben. Die Anrufe sind illegal.

Sollten Sie angerufen werden, gehen Sie nicht auf das Angebot der Anrufer ein. Fragen Sie nach dem Namen und der Rückrufnummer des Anrufers und notieren Sie sich diese. Sollten Sie angerufen werden, können Sie das gerne der Handwerkskammer melden.

■ **Weitere Informationen** bei Martin Jänsch, Tel. 0371/5364-242, E-Mail: m.jaensch@hwk-chemnitz.de

Impressum

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ
09116 Chemnitz, Limbacher Str. 195, Tel. 03 71/53 64-234, E-Mail: m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelstroeter

Passion und Palisander

Gitarrenbauer Roy Fankhänel auf Abwegen im Modelbusiness

Von Romy Weisbach

Zupfinstrumentenmachermeister Roy Fankhänel hat eine kleine Werkstatt im erzgebirgischen Oelsnitz. Er ist Einzelkämpfer und Autodidakt – hat sich den Bau von Gitarren quasi selbst beigebracht. Und doch ist er erfolgreicher als viele seiner Kollegen und ist aktuell deutschlandweit für die Imagekampagne des Handwerks auf tausenden Plakatflächen zu sehen. Stefan Koenen, Leiter des Bereichs Kommunikation und Koordination der Handwerkspolitik beim ZDH, weiß, warum: „Roy Fankhänel sprüht voller Hingabe und Leidenschaft für seinen Beruf. Er verdeutlicht authentisch, dass man im Handwerk seine berufliche Erfüllung finden und noch dazu auch Karriere machen kann.“

So ist Roy Fankhänel für die Plakatkampagne zu einem Fotoshooting eingeladen worden und im Januar für einen Tag nach Berlin gefahren. Nicht ohne Vorbehalte, wie er erzählt: „Große Städte machen mir Angst. Das bin ich nicht gewöhnt. Auf der anderen Seite hat mich aber auch die neue Erfahrung gereizt. So ein professionelles Fotoshooting habe ich noch nie mitgemacht.“ Die Fotos waren aber schnell im Kasten und Fankhänel um eine Erfahrung reicher: „Es hat wider Erwarten viel Spaß gemacht!“

Doch zurück zum eigentlichen Grund der Reise. Seinem Handwerk, das den erst 29-Jährigen von klein auf fasziniert hat: „Ich habe schon zeitig meine Leidenschaft für Holz entdeckt. Erst habe ich viel gebastelt, mich im Modellbau probiert und später ist der Wunsch gewachsen, ein eigenes Musikinstrument zu bauen.“ Und obwohl Fankhänel zwar in einem sehr musikalischen, aber eher bäuerlich geprägten Familienumfeld aufwächst, hat er irgendwann genau das zu seinem Lebensinhalt gemacht. Nach der Realschule war ihm dann klar: „Ich möchte Gitarrenbauer werden und mich selbstständig machen!“ Seine Eltern haben ihn dabei immer unterstützt und ihn ermutigt, das zu tun, was ihm Spaß macht.

Doch den Plan bis zum heutigen Tag in die Tat umzusetzen war weder leicht noch ging es schnell. Die ersten Gitarren baut er mit Hilfe von Bauanleitungen, eignet sich im Selbststudium und Selbstversuch alle handwerklichen Fähigkeiten zum Bau von Gitarren an. Nebenher absolviert er zwei Jahre Schule an der Fachoberschule für Technik in Aue. Danach bewirbt er sich an der Fakultät für Musik-



Roy Fankhänel in seiner Werkstatt in Oelsnitz. Hier entstehen Konzert-, Stahlsaiten- und auch Elektrogitarren in Handarbeit. Die Gitarre auf dem Foto und auch auf den Plakaten hat er für seinen anderthalbjährigen Sohn gebaut.

Foto: R. Weisbach/HWK Chemnitz

instrumentenbau der Westsächsischen Hochschule Zwickau in Markneukirchen.

Er wird aufgenommen, stemmt das Studium parallel zu seinem Zivildienst und dem Aufbau seines Geschäftes. Im Jahr 2012 hält er dann seinen Meisterbrief in den Händen. „Die erste Zeit war hart, ich habe viele Stunden in der Werkstatt gestanden und noch keine festen Auftraggeber gehabt. Dann hat mir das Glück geholfen. Zwei junge Musikinstrumentenhändler aus Karlsruhe waren begeistert von meinen Gitarren und haben mich regelmäßig mit dem Bau und der Reparatur von Instrumenten beauftragt.“ Diese Geschäftsbeziehung und weitere Gitarrenfreunde, die ihm ganz am Anfang ihr Vertrauen schenken, wurden der Beginn von Fankhänels Erfolgsgeschichte. Inzwischen sind viele namhafte Künstler auf die Instrumente des Erzgebirgers aufmerksam geworden. Erst kürzlich hat sich Andreas von Holst, genannt

Kuddel und Gitarrist bei der Band Die Toten Hosen, eine Gitarre von ihm maßschneidern lassen. Die deutsche Konzertgitarristin Heike Matthiesen gehört zu seinen begeisterten Kunden. Und wer den Klängen von Max Raabes Palastorchestra lauscht, kann ebenfalls eine Fankhänel-Gitarre hören.

Die Basis bei allen Kontakten, das verbindende Element, ist immer die Liebe zur Musik und zu handgemachten Instrumenten. Was seine Gitarren so besonders macht, das kann der Meister selbst nicht sagen. Es ist eine Mischung aus Technik, verschiedenen Holzarten wie Palisander, Zeder oder Ahorn, seiner Art es zu verarbeiten und einer ganz großen, außergewöhnlichen Gabe, die er besitzt. Seine Liebe zum Instrumentenbau und zur Musik fließt in jede einzelne Gitarre ein und macht sie unverwechselbar in Aussehen und Klang.

„Den alten Pelz gibt es heute so nicht mehr“

Isabelle und Charles Ahlefeld erklären im Interview, warum das Kürschner-Handwerk nicht aus der Mode ist

Mehr Familienbetrieb geht kaum: Im Chemnitzer Kürschnerunternehmen Ahlefeld Design mit seiner Werkstatt und dem lichten, großen Verkaufsräum arbeiten Vater, Mutter und Tochter gemeinsam. Seit seiner Gründung im Jahr 1943 hat der Betrieb 33 Lehrlinge ausgebildet. Jüngste Absolventin: Isabelle Ahlefeld. 2015 hat sie ihren Abschluss gemacht und seitdem bundesweit Preise für ihre Arbeiten gewonnen. Heute leitet sie das Geschäft. Vater und Mutter stehen ihr zur Seite.

DHZ: Wie begehen Sie den 75. Geburtstag Ihres Betriebs?

Charles Ahlefeld: Wir machen viel Werbung und veranstalten einen Jubiläumsverkauf.

DHZ: Mit 75 Prozent Rabatt?

Charles Ahlefeld: Nicht ganz (lacht).
Isabelle Ahlefeld: Das würden sich die Kunden sicher wünschen. Aber wir machen zum Jubiläum ein ganzes Wochenende lang bei den Europäischen Tagen des Kunsthandwerks mit.

DHZ: Vor 75 Jahren war es normal, Pelz zu tragen. Heute erfährt er eher Ablehnung. Wie gehen Sie damit um?

Isabelle Ahlefeld: Viele Menschen vergessen, dass Pelz und Leder Naturprodukte sind. Sie fallen an, wenn Tiere für andere Zwecke geschlachtet werden. Kaum einer weiß, dass etwa Nerze vor allem für die Kosmetikindustrie gezüchtet werden. Und: Outdoorjacken werden aus Erdöl hergestellt, die verrotten nie. Was soll daran ökologisch sein?



Vater und Tochter und jede Menge Pelz: 75 Jahre lang gibt es den Chemnitzer Kürschnerbetrieb inzwischen.

Foto: Robert Schimke/Handwerkskammer Chemnitz

Charles Ahlefeld: Wenn es zu viele Rotfüchse oder Waschbären gibt, werden sie geschossen. Aber gerade mal 15 Prozent dieser bejagten Tiere werden für Pelz genutzt. Der Rest wird einfach verbuddelt. Und viele Kunden kommen mit einem Stück von Oma oder Opa zu uns und lassen das aufarbeiten. Das ist nachhaltig.

DHZ: Worin unterscheiden sich die Pelze von damals und heute?

Charles Ahlefeld: Vor 75 Jahren war Pelz schwer und nicht so angenehm zu tragen, Pelzjacken standen ja quasi von alleine. Bei der Herstellung von Pelz werden von der Tierhaut Schichten abgetragen. Maschinen schaffen das heute viel genauer und dünner als früher, als das noch Handarbeit

war. Dadurch sind die Bekleidungsstücke heute viel leichter und luftiger.

DHZ: Wer sind Ihre Kunden?

Isabelle Ahlefeld: Zu uns kommen Kunden von 20 bis 80 Jahren. Manche kommen mit einer modischen Daunenjacke und wollen einen Fellbesatz für die Kapuze, andere kommen mit Fotos von einem bestimmten Stück und wollen es von uns hergestellt bekommen. Wir fertigen dann nach Maß, entwickeln das Schnittmuster selbst und so weiter. Man muss sich vom alten Bild des Pelzmantels lösen. Den gibt es heute so nicht mehr. Heute sind gemischte Materialien sehr angesagt: Parkas mit Innenfell zum Beispiel oder Pelz kombiniert mit Kaschmirwolle. Das ist ein Riesenthema.

DHZ: Wie lange halten Pelz und Leder?

Charles Ahlefeld: Wenn es gut verarbeitet ist, hält Leder mindestens 30 Jahre und Pelz, je nachdem, um welche Sorte es sich handelt, sogar bis zu 70 Jahre.

DHZ: Haben Sie noch Stücke aus der Eröffnungszeit Ihres Unternehmens?

Charles Ahlefeld: Nein, aus Platzgründen leider nicht.

Isabelle Ahlefeld: Nur auf Fotos.

■ **Europäische Tage des Kunsthandwerks:** 23. bis 25. März in ganz Sachsen. Infos auf www.kunsthandwerkstage.de

Neue Mindestlöhne

Arbeitnehmer verdienen mehr

Seit dem 1. Januar gelten im Baugewerbe, im Dachdecker- und im Gebäudereinigerhandwerk neue Mindestlöhne.

So steigt für das Baugewerbe Ost der Mindestlohn 1 auf 11,75 Euro/Stunde. Für die Dachdecker steigt der bundesweite Mindestlohn 1 auf 12,20 Euro/Stunde und im Gebäudereinigerhandwerk Ost beträgt der neue Mindestlohn 9,55 Euro/Stunde in Lohngruppe 1 und 12,18 Euro/Stunde in Lohngruppe 6.

■ **Details** finden Sie auf www.hwk-chemnitz.de. Fragen beantwortet Bettina Gogolla, Tel. 0371/5364-244, E-Mail: b.gogolla@hwk-chemnitz.de

Finanzämter fusionieren

Neue Steuernummern

Die Finanzämter Hohenstein-Ernstthal und Zwickau fusionieren zum 1. Dezember. Ab dann übernimmt der Zwickauer Standort die steuerlichen Angelegenheiten von Einwohnern und Unternehmen des gesamten Landkreises Zwickau. Steuerpflichtige, die bisher vom Finanzamt Hohenstein-Ernstthal geführt werden, erhalten dann eine neue Steuernummer.

Unternehmer sind nach dem Umsatzsteuergesetz verpflichtet, ihre Steuernummer in Rechnungen anzugeben, und sollten die Änderung sobald berücksichtigt, damit genügend Zeit bleibt, um Rechnungsformulare und Stempel zu ändern oder Webseite und EDV anzupassen.

■ **Ihr Ansprechpartner** ist Sören Ruppik, Tel. 0371/5364-214, E-Mail: s.ruppik@hwk-chemnitz.de

Innungsstammtisch

Vortrag zum Gifhorner Modell

Am 13. April lädt die Handwerkskammer Chemnitz wieder zu ihrem traditionellen Innungsstammtisch ein. In diesem Jahr referiert Heinrich Kahle, renommierter Schwarzarbeit-Fahnder des Landkreises Gifhorn, über das sogenannte Gifhorner Modell.

Beim Stammtisch werden erstmalig auch langjährig engagierte Mitglieder in Prüfungsausschüssen geehrt. Ausdrücklich eingeladen sind selbstverständlich immer auch Nichtnennungsmitglieder.

■ **Weitere Informationen** und Anmeldung bei Ute Seifert unter Tel. 0371/5364-237 und E-Mail: u.seifert@hwk-chemnitz.de

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

UMWELTPREIS 2018
der Handwerkskammer Chemnitz

HANDWERK – INNOVATIV U. NACHHALTIG
Anmeldung noch bis 4. April möglich!
Preisverleihung am 5. Juni 2018

DAS HANDWERK

INFOS UND ANMELDUNG:
WWW.HWK-CHEMNITZ.DE

Innungsauflösung I Hauptabteilung Recht und Organisation informiert

Gemäß § 61 Abs. 2 Nr. 8 und Abs. 3 des Gesetzes zur Ordnung des Handwerks (HwO) ist der Beschluss der Schneidwerkzeugmechanikerinnung „Alte Gilde“ Auerbach vom 16.10.2017 über die Auflösung der Innung am 04.01.2018 von der Handwerkskammer Chemnitz genehmigt worden. Der Bescheid ist rechtskräftig. Die Innung stellte ihre Tätigkeit zum 31.12.2017 ein und wird aus dem Innungsregister der Handwerkskammer Chemnitz gelöscht. Für den ordnungsgemäßen Ablauf der Liquidation gem. §§ 47 bis 53 BGB ist der Liquidator Herr Konrad Gerisch verantwortlich. Gläubiger der Innung werden aufgefordert, ihre Ansprüche anzumelden. Eine diesbezügliche Erklärung ist an die Kreishandwerkerschaft Vogtland, Herr Konrad Gerisch, Obere Bahnhofstraße 29, 08209 Auerbach zu richten.

Innungsauflösung II Hauptabteilung Recht und Organisation informiert

Gemäß § 61 Abs. 2 Nr. 8 und Abs. 3 des Gesetzes zur Ordnung des Handwerks (HwO) ist der Beschluss der Innung des Schneidwerkzeugmechanikerhandwerks Chemnitz vom 09.12.2017 über die Auflösung der Innung am 04.01.2018 von der Handwerkskammer Chemnitz genehmigt worden. Der Bescheid ist rechtskräftig. Die Innung stellte ihre Tätigkeit zum 31.12.2017 ein und wird aus dem Innungsregister der Handwerkskammer Chemnitz gelöscht. Für den ordnungsgemäßen Ablauf der Liquidation gem. §§ 47 bis 53 BGB ist der Liquidator Herr Jörg Franke verantwortlich. Gläubiger der Innung werden aufgefordert, ihre Ansprüche anzumelden. Eine diesbezügliche Erklärung ist an die Kreishandwerkerschaft Chemnitz, Geschäftsführer Jörg Franke, Waldenburger Straße 23, 09116 Chemnitz zu richten.

Digitale Auftragsvergabe Veranstaltungsreihe

Der 5. Sächsische Vergabedialog zum Thema „Digitalisierung der öffentlichen Auftragsvergabe“ wird am Gründonnerstag, dem 29. März ab 10.00 Uhr in der Handwerkskammer in Chemnitz stattfinden. Die Veranstaltung richtet sich vor allem an Unternehmen aus dem Freistaat Sachsen, die bereits Auftragnehmer für öffentliche Vergaben sind und sich künftig an Ausschreibungen beteiligen.

Mit der jährlich stattfindenden Veranstaltungsreihe wird angestrebt, in den offenen Dialog mit Vertretern aus Wirtschaft, Verwaltung und Politik des Freistaates Sachsen zu treten und gemeinsame Lösungsansätze zu aktuellen Frage- und Problemstellungen zu finden. Im Jahr 2018 soll vor allem die E-Vergabe thematisiert werden.

Die Veranstaltungsreihe wurde 2013 gemeinsam mit dem Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr als ein Forum des Informations- und Meinungsaustausches zum Vergaberecht geschaffen.

Auch wenn die Veranstaltung kostenfrei ist, wird zwingend um eine Anmeldung per E-Mail an veranstaltungen@abstsachsen.de gebeten.

Aktuelle wirtschafts-
politische Nachrichten
fürs Handwerk

unter:
deutsche-handwerks-zeitung.de

Wie Schokokuchen, nur fester

Malermeister Hilmar Steinert hat Bodenplatten aus einem neuen Material entwickelt

Sie ist schwarz, quadratisch, ihre Oberfläche schimmert samtig und sie kommt aus einem Handwerksbetrieb in Limbach-Oberfrohna. Hilmar Steinert, Malermeister und Inhaber eines Malereifachbetriebs, hat auf der Suche nach beruflicher Abwechslung eine Bodenplatte entwickelt, die vielleicht schon bald in großen Messe- und Industriehallen deutschlandweit Einzug halten wird.

Gemeinsam mit dem Unternehmen Beton Reinhardt aus Pfaffenhain und dem Fraunhofer-Institut für Keramische Technologien und Systeme im thüringischen Hermsdorf entwickelte Steinert hochfeste, belastbare Platten aus einem synthetischen Material, das er unter dem Namen Bitumencristallith vermarktet. Das Bundeswirtschaftsministerium förderte die Entwicklung.

Bislang liegen in Fabriken, Messehallen, aber auch in Gefängnissen sogenannte DASAG-Naturasphaltplatten. Vor allem aber in Messehallen unterliegen die Platten einem hohen Verschleiß und müssen oft ersetzt werden. Weil sich der Abbau des Rohstoffs für die DASAG-Platten nicht mehr lohnte, schloss der Hersteller die Produktion. Und unter anderem zahlreiche Messegesellschaften haben seitdem ein Problem.

Steinert, der mit seinem mittelständischen Malerunternehmen unter anderem für die Messe Düsseldorf und die Dortmunder Westfalenhalle tätig war, entwickelte aus dem fehlenden Nachschub eine Geschäftsidee. Der Weg zur Platte war einer von Versuch und Irrtum. Reinhardt und Steinert probierten verschiedene Mischungen aus, experimentierten mit Gießformen und mussten es schaffen, das Material am Ende problemlos aus den Formen zu lösen. Bislang werden die flüssigen Ausgangsstoffe für die Herstellung der Platten in zimmertürgröße Formen gegossen, „wie Schokoladenku-



Firmeninhaber Hilmar Steinert und das gute Stück: Bitumencristallith-Platten sollen bald deutschlandweit in Messehallen Einzug halten. Foto: Andreas Seidel

chen“, sagt Steinert, „nur mit der guten Seite nach unten“. Gegossen werden zwei Schichten im Abstand von einer Stunde, nach 24 Stunden ist das Material fest. Die Formen bestehen aus dem Schalmaterial, das auch Betonbauer verwenden, ausgekleidet werden die Formen mit speziellem Papier, das am Ende der Oberfläche der Platten eine attraktive Maserung verleiht. Die Zutaten: spezieller Sand, Treibmittel und Kunstharze.

Marktreif waren die Platten damit noch nicht. Die Erfindung musste zunächst zahlreiche Tests und Zertifizierungen bestehen. Ist die Platte rutschfest, ist sie feuerfest? Welchen Belastungen hält sie stand? Steinert berichtet, dass ein Prüfinstitut eine 7,5 Kilogramm schwere Eisenkugel aus zwei Metern Höhe auf die Platte habe fallen lassen. Die Platte hielt.

Die Nachfrage ist inzwischen größer als die maximal 400 Quadratmeter im Monat, die der Malermeister derzeit bereitstellen kann. Ein Architekt aus der Schweiz, sagt Steinert, habe für den gehobenen Einfamilienhausbau 60.000 Quadratmeter ge-

ordert. Steinert sendete eine Probe – und bekam zum Dank ein üppiges Paket mit Schweizer Käse. Im Glauchauer Unternehmen von Jens Neuber soll Mitte des Jahres die Massenproduktion der Platte starten.

Hilmar Steinerts Maler- und Lackierbetrieb, mit nach seinen Angaben 70 Beschäftigten, führt ihn und seine Mitarbeiter auf Baustellen in ganz Deutschland. Frau und Tochter arbeiten mit im Unternehmen, sodass Steinert Kapazitäten hat, sich jenseits des Tagesgeschäfts zu engagieren.

Übrigens: Ausruhen mag sich Hilmar Steinert nicht auf der Entwicklung der Bitumencristallith-Platte. Im Augenblick tüftelt er gemeinsam mit der TU Chemnitz an einer Heißbitumen-Platte, einem Material also, das nicht wie seine erste Entwicklung bei Raumtemperatur hergestellt wird, sondern unter Anwendung hoher Temperaturen. Perspektivisch ist gedacht, die Heißbitumen-Platte für große Flächen einzusetzen. Für edlere Anwendungen bleibt die Bitumencristallith-Platte der „Schokokuchen“.

Superbohrer aus Freiberg

Kammer stellt neues Bohrverfahren vor

Am 10. April plant die Handwerkskammer Chemnitz von 17 bis 19.30 Uhr eine „Meister trifft Professor“-Veranstaltung zum Thema Elektro-Impuls-Bohren im Raum Freiberg. An der TU Bergakademie Freiberg wurde erstmals das Elektro-Impuls-Verfahren in einem praxistauglichen Versuch zur Tieflochbohrung eingesetzt. Das Verfahren wird gemeinsam mit der TU Bergakademie Freiberg und dem Bohrbetrieb Homilius Bohren & Umwelttechnik vorgestellt.

Neues Bohrverfahren mit Potential

Das neue Bohrverfahren hat das Potential, die derzeitigen Bohrkosten deutlich zu senken. Besonders in harten und sehr harten Gesteinsschichten, wie zum Beispiel bei Granit, wird dieser Effekt beim Vergleich der Verschleißwerte deutlich sichtbar. Dadurch rücken bislang unwirt-

schaftliche Konzepte zur Nutzung von Erdwärme wieder in den Fokus, z.B. Geothermalkraftwerke. Aber auch in konventionellen Anwendungsgebieten wird perspektivisch ein hoher Nutzen generiert. Beim Elektro-Impuls-Verfahren wird ähnlich wie bei einem Blitzschlag eine hohe Spannung im Gestein entladen. Die dabei punktuell freigesetzte Hitze führt zum Aufsprengen des Bohrklein im Bohrloch. Eine Emulsion befördert das Material aus dem Bohrloch. Das Verfahren arbeitet dabei berührungsfrei und ohne bewegliche Teile. Ein Ausfahren des Bohrgestänges zum Wechseln der Bohrmeißel ist dabei nicht notwendig.

■ **Bitte melden Sie sich** auf unserer Homepage im Bereich Veranstaltungen/Termine an. Ihr Ansprechpartner für Rückfragen ist Felix Elsner, Beauftragter für Innovation und Technologie, Tel. 0371/5364-310, f.elsner@hwk-chemnitz.de



Die Doktoranden Matthias Voigt, Erik Anders und Franziska Lehmann am neuen EIV-Bohrkopf. Foto: TU Bergakademie Freiberg/Detlev Müller

Attraktiv als Arbeitgeber

Unternehmensverantwortung: Kurs am 16. April

Unternehmertum mit ökologischen und sozialen Gesichtspunkten zu verbinden – wie geht das? Ein Workshop in der Handwerkskammer Chemnitz am 16. April zeigt, welche Möglichkeiten kleine und mittlere Unternehmen haben, um mit verantwortungsvollem Unternehmertum zu überzeugen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Frage: Was müssen wir im Hinblick auf das Unternehmensimage heute entscheiden und beginnen, damit wir auch morgen erfolgreich im Geschäft sind?

Gefragt sind mittelstandstaugliche, schlanke Lösungen. Das gelingt nur, wenn unternehmerische Sozialverantwortung, neudeutsch Corpo-

rate Social Responsibility (CSR), eine Brücke zum eigentlichen Geschäft schlägt.

Bei der Veranstaltung gibt ein Vortrag Impulse für praktische Ansätze und Lösungen zum Thema. In Workshops können die Teilnehmer Potenziale für ihr Unternehmen erarbeiten. Interessenten werden zudem weiterführend durch die Handwerkskammer begleitet. Termin: 16.4., 16–18.30 Uhr, BTZ der Handwerkskammer, Raum 310, Limbacher Straße 195, Chemnitz.

■ **Anmeldung** bis zum 9.4. bei Steffi Schönherr, Tel. 0371/5364-240, E-Mail: s.schoenherr@hwk-chemnitz.de

Diesel und kein Ende

Zwei Meinungen aus dem Handwerk zum Urteil des Bundesverwaltungsgerichts

Fahrverbote für Diesel-Fahrzeuge sind im Grunde möglich und legal: So lautet zusammengefasst der Urteilsspruch des Bundesverwaltungsgerichts in Leipzig vom 27. Februar.

Die Handwerkskammer Chemnitz hat sich klar dazu positioniert. Präsident Frank Wagner hält Fahrverbote für nicht akzeptabel, Autohersteller müssten für Nachrüstungen und andere Kosten aufkommen. Und die Gemeinden dürften nicht die Rolle des schwarzen Peters zugeschoben bekommen. Was sagen potenziell betroffene Betriebsinhaber? Zwei Stimmen aus der Region.

Walter Stuber, Inhaber des Betriebs Gemeinhardt Gerüstbau in Roßwein:

„Wir arbeiten bundesweit. Deshalb betrifft mich die Entscheidung. Was in Leipzig entschieden wurde, ist nicht ausgereift. Verunsichert hat mich die Diesel-Entscheidung aber nicht. Denn das Ganze ist ja so nicht umsetzbar. Ich will wissen: Wie ist es umsetzbar? Wenn das Konzept steht, können wir drüber sprechen. Alle denken aktuell nur an Pkw. Aber neben Pkw und Lkw sind unser größtes Problem die Maschinen auf den Baustellen. Die Bagger, Raupen, Stromaggregate laufen alle mit Diesel. Sind die künftig auch betroffen? Wenn ja, würde das einem Stillstand auf allen Baustellen gleichkommen. Es muss klar sein: Welche Diesel sind gemeint? Welche Entscheidungen kommen da noch auf uns zu? Nächstes Problem: Was ist mit den Pendlern? Zum Beispiel in Stuttgart: Wo finden diese 100.000 Menschen vor den Toren der Stadt ihren Ausgleichparkplatz, damit sie das Auto stehen lassen und mit den Öffentlichen in die Stadt fahren können? Unabhängig



Diesel rein ins Auto, Auto bald nicht mehr rein in die Stadt? Foto: Shutterstock/Caroline Eibel



Walter Stuber. Foto: privat



Matthias Ziegler. Foto: privat

von der aktuellen Diesel-Frage denke ich, dass wir für nachfolgende Generationen mehr für den Umweltschutz tun müssen. Dafür müssen wir künftig sicher auch tiefer in die Tasche greifen. Aber in der Diesel-Frage sehe ich die Industrie in der Haftung. Wenn wir als Handwerker Pfusch bauen, müssen wir das auch lösen.“

Matthias Ziegler, Geschäftsführer der Drechsler Haustechnik GmbH in Ehrenfriedersdorf:

„Ich weiß nicht, ob uns Diesel-Fahrverbote wirklich betreffen werden. Einfach, weil unklar ist, wie das umgesetzt werden soll. Was wird denn wirklich passieren? Steht eines Tages ein Polizist an jedem betroffenen Straßenzug und schaut, ob man eine

Plakette hat? Wird es so wie in Österreich, wo man mit Vignette fährt, oder man fährt ohne, lässt sich aber nicht erwischen? Zu Hause haben wir einen Kamin, dort verheizen wir Holz und blasen dadurch Feinstaub in die Luft. Das soll in Ordnung sein und Autofahren nicht? Ich sehe keine Zeitache, was Fahrverbote angeht, und ich sehe viele Fragezeichen. Da ist viel Polemik dabei, viel Wahlkampf und Lobbyeinfluss. Mal angenommen, wir bekommen in den nächsten zwei Jahren Fahrverbote in großen Städten. Damit würden wir bei der Umstellung auf Benzin-Fahrzeuge oder andere Transportlösungen viel Geld investieren, was logischerweise auf die Auftraggeber umgelegt wird. Wir müssten auf Aufträge in München und ähnlichen Städten gegebenenfalls verzichten und würden Aufträge im Umland der großen Städte annehmen. Lösen müssen das Problem der Gesetzgeber und die zuständigen Ministerien. Die Kosten muss die Industrie tragen, aber realistischere auch der Steuerzahler. Wenn eine Gesellschaft saubere Luft will, muss sie sich auch an den Kosten dafür beteiligen.“

Geschäfte im Ausland

Veranstaltungsreihe rund um den Export

Unter dem Motto „Sachsen! Weltweit dabei.“ liefern vom 9. bis 13. April eine Vielzahl von Veranstaltungen im Rahmen der Sächsischen Außenwirtschaftswoche gezielte Informationen über strategische und praktische Fragen des Auslandsgeschäfts. Das Veranstaltungsangebot im Raum Chemnitz, Dresden und Leipzig richtet sich dabei nicht nur an bereits im Export tätige Unternehmen, sondern auch an Einsteiger. In den fünf Tagen referieren renommierte Experten zu aktuellen Entwicklungen in anderen Ländern und beleuchten deren Perspektiven im Auslandsgeschäft.

Am 12. April findet in der Handwerkskammer Chemnitz ein Workshop zum „Einsatz von EU-Subunternehmern“ statt. Die Dienstleistungsfreiheit macht es möglich, dass Subunternehmer aus der EU grenzüberschreitend tätig werden können. Deutsche Auftraggeber und ausländische Auftragnehmer haben jedoch einige Dinge zu beachten. Der Workshop beleuchtet, welche Pflichten beide Seiten haben, welche Haftungsrisiken bestehen und wie es



Der Einsatz von EU-Subunternehmern ist gerade in der Baubranche üblich. Doch bei Verträgen, Pflichten und Haftung ist hier Vorsicht geboten.

Foto: Aktion Modernes Handwerk

sich mit der Abgrenzung Werkvertrag, Scheinselbstständigkeit und Arbeitnehmerüberlassung verhält.

Alle Infos und die Angebote zur Sächsischen Außenwirtschaftswoche finden Sie hier: www.aussenwirtschaft.sachsen.de.

■ **Weitere Informationen** zum Thema erhalten Sie bei Außenwirtschaftsberaterin Andrea D'Alessandro, Tel. 0371/5364-203 oder E-Mail: a.dalessandro@hwk-chemnitz.de

Fachkräftemangel

Personal gewinnen

Ihr Unternehmen hat volle Auftragsbücher, aber Ihnen fehlt es schon jetzt an entsprechenden Fachkräften? Entwickeln Sie neue Strategien zur Personalgewinnung und Mitarbeiterbindung und erschließen Sie neue Möglichkeiten eines breitgefächerten Recruitings.

Dieses Seminar eignet sich besonders für Geschäftsführer, Führungskräfte und personalverantwortliche Mitarbeiter im Handwerk.

- **Fachkräftemangel** – neue Strategien der Personalbeschaffung
- **Termin:** 13. April 2018
- **Ort:** Chemnitz
- **Gebühr:** 150,00 Euro

■ **Informationen** bei Annett Kolbensschlag, Tel. 0371/5364-161, E-Mail: a.kolbensschlag@hwk-chemnitz.de

Stilsicher

Geschäftskorrespondenz

Briefe, Faxe und E-Mails sind die Visitenkarte Ihres Unternehmens. Lernen Sie zeitgemäß zu formulieren und für jeden Text die passenden Worte zu finden, um Ihre Kunden für sich zu gewinnen.

Dieses Seminar eignet sich besonders für Büromitarbeiter, die schriftliche Kundenkontakte pflegen.

- **Geschäftliche Korrespondenz** – zeitgemäß und kundenorientiert
- **Termin:** 10. April 2018
- **Ort:** Chemnitz
- **Gebühr:** 250,00 Euro

■ **Informationen** bei Annett Kolbensschlag, Tel. 0371/5364-161, E-Mail: a.kolbensschlag@hwk-chemnitz.de

Kompaktkurs

Lohnbuchhaltung

Mit unserem Zwei-Tages-Kompaktkurs werden Sie praxisnah, systematisch und anwendungsorientiert mit allen Grundlagen der korrekten Lohn- und Gehaltsbuchhaltung vertraut gemacht. Sie frischen Kenntnisse auf und bringen sich auf den aktuellen Stand der Gesetzgebung.

- **Lohn- und Gehaltsbuchhaltung** – Grundlagen
- **Termin:** 9.–10. April 2018, Vollzeit
- **Ort:** Chemnitz
- **Gebühr:** 315,00 EURO

■ **Weitere Informationen** bei Nicole Krüger, Tel. 0371/5364-189, E-Mail: n.krueger@hwk-chemnitz.de

Was man hat, hat man

Warum Vreni Engelbrecht sich zum 23. Geburtstag selbst beschenkt hat

Viele geben sich mit einer Ausbildung zufrieden. Nicht so Vreni Engelbrecht. Die 23-jährige Bürokauffrau arbeitet bei der Sander Fördertechnik GmbH in Chemnitz und hat inzwischen nicht nur den Kaufmännischen Fachwirt (HWK), sondern auch den Geprüften Betriebswirt (HwO) gemacht. Wie es dazu kam, verrät sie uns im Interview.

DHZ: Wollten Sie schon immer Bürokauffrau werden?

Engelbrecht: Eigentlich ja. Seit ich klein bin habe ich Zettel sortiert, mir

von meinen Eltern Unterschriften darauf eingeholt und Büro gespielt. Später habe ich mich erst mit Praktika im Einzelhandel versucht, aber schnell gemerkt, dass das nichts für mich ist. Der Bürojob ist einfach abwechslungsreicher.

DHZ: Ihre Firma hat Sie sehr bei der Weiterqualifizierung unterstützt. Wie kam das?

Engelbrecht: Nach der Lehre hat mich mein Chef gefragt, was und wie ich nun weitermachen möchte. Bis dahin hatte ich mir darüber selbst

noch gar keine Gedanken gemacht. Er schlug vor, noch eine Weiterbildung draufzusetzen, und ich entschied mich für den Kaufmännischen Fachwirt (HWK). Einfach, um mein vorhandenes Wissen für viele Aufgaben zu erweitern. Und da ich einmal dabei war, wollte ich es dann auch richtig machen und habe nahtlos den Geprüften Betriebswirt drangehängen. Denn was man hat, das hat man. Das kann einem keiner wieder wegnehmen.

DHZ: Das ist doch sicher stressig – arbeiten gehen und Schulbank drücken gleichzeitig?

Engelbrecht: Das war schon anstrengend. Drei Jahre habe ich Vollzeit im Betrieb gearbeitet und nach der Arbeit bin ich in die Handwerkskammer gefahren. Dort habe ich dann bis abends gelernt. Zum Glück ist mir das schon immer leichtgefallen und so hatte ich auch dabei keine Probleme. Und wenn nicht jetzt wann dann? Pünktlich zu meinem 23. Geburtstag hatte ich dann meine letzte Prüfung und den Abschluss in der Tasche.

DHZ: Wie profitieren Sie heute davon in Ihrer Arbeit?

Engelbrecht: Dadurch, dass ich nebenher gearbeitet habe, hatte ich einen prima Bezug zur Praxis. Fast alles, was ich in der Theorie gelernt habe, kann ich heute im Unternehmen anwenden – von der Büroorganisation über das Personal- und Schulungsmanagement bis hin zum Qualitätsmanagement. So kann ich jetzt optimal Entscheidungen treffen.

■ **Mehr Infos** zu Weiterbildungen unter www.hwk-chemnitz.de/kursprogramm



Bei Sander Fördertechnik hat Vreni Engelbrecht gelernt und arbeitet noch heute dort. Inzwischen ist sie die rechte Hand im Büro des Chefs und arbeitet im Projektmanagement.

Foto: R. Weisbach/HWK Chemnitz

Motivation als Motor zum Erfolg

Mitarbeiterführung: Zweitägiges Seminar für Chefs und Personalverantwortliche

Stimmen Sie als Führungskraft Strukturen, Personal und Aufgaben aufeinander ab und motivieren Sie gegen Ihre Mitarbeiter.

Reflektieren Sie Ihre Rolle als Führungskraft und lernen Sie Prinzipien der Mitarbeiterführung kennen.

Dieses zweitägige praxisbezogene Seminar eignet sich besonders für Geschäftsführer, Führungskräfte und Mitarbeiter mit Personalverantwortung.

- **Fit für die Mitarbeiterführung**
- **Termin:** 11./12. April 2018

- **Ort:** Chemnitz
- **Gebühr:** 410,00 Euro

■ **Weitere Informationen** bei Annett Kolbensschlag, Tel. 0371/5364-161, E-Mail a.kolbensschlag@hwk-chemnitz.de



Filigrane Handwerkskunst: Klöppeln ist im Erzgebirge längst zur Herzessache und oft auch zum Kunstobjekt geworden.

Foto: R. Weisbach/HWK Chemnitz

Von der Heimindustrie zum Kunstobjekt

Klöppel-Ausstellung zeigt Kursleiter-Abschlussarbeiten

Das Klöppelhandwerk hat im Erzgebirge eine über 450 Jahre lange Tradition. Die Anfänge hatten allerdings nichts mit Freizeitgestaltung oder Zeitvertreib zu tun – Klöppeln war hunderte Jahre lang eine Heimindustrie. Vom Kind bis zum Greis mussten ganze Familien in Akkordarbeit geklöppelte Borten und Spitzen produzieren. Einzig die Gemeinschaft der Klöpplerinnen machte die harte Arbeit erträglich. Eine Vielzahl an Geschichten, Gedichten und Liedern entstand rund um das Klöppelhandwerk, das heute zum Kulturgut des Erzgebirges zählt.

Klöppeln gestern und heute

Doch nicht nur die Traditionen haben die Jahrhunderte überlebt. Neben dem Erhalt alter Klöppeltechniken versucht vor allem der Sächsisch Erzgebirgische Klöppelverband e.V. eine zeitgemäße Klöppelkultur zu

etablieren, die geprägt ist von einem künstlerischen und anwendungsorientierten Ansatz. Traditionen sollen erhalten, aber auch weiterentwickelt werden.

In einer Ausstellung im Großröckerswalder Ortsteil Mauersberg zeigen die Absolventen der Weiterbildung zur Fachkraft für Klöppeltechnik ganz exklusiv, wie Klöppelkunst ins Heute übersetzt werden kann. Basierend auf alten Klöppeltechniken wie Ragusa, Idrija, Duchesse oder Reticella sind eine Vielzahl an Arbeiten entstanden – von Borten über Schmuck bis hin zu Kleidungsstücken.

■ **Die Ausstellung** „Spitzenherstellung“ ist vom 9. März bis 13. Mai im Mauersberger Museum in Großröckerswalde/OT Mauersberg zu besichtigen. Am Ostermontag wird ab 15 Uhr zusätzlich ein Schauklöppeln stattfinden, die Ausstellung schließt am 13. Mai mit Sonderführungen

Werkseigene Produktionskontrolle

DIN EN 1090

Mit Erfüllung der Anforderungen an die DIN EN 1090 und der Zertifizierung können Sie mehr Metallbauarbeiten entgegennehmen. Nutzen Sie den Vorbereitungskurs zur Umstellung auf die DIN EN 1090.

- **DIN EN 1090** – Vorbereitungslehrgang auf das Zertifikat
- **Termin:** 17. April 2018
- **Ort:** Chemnitz
- **Gebühr:** 110,00 Euro

■ **Informationen** bei Jana Klässig, Tel. 0371/5364-188, E-Mail: j.klaessig@hwk-chemnitz.de

Impressum

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter, Limbacher Str. 195, 09116 Chemnitz, Telefon 0371/5364-234, E-Mail: m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de

DU HAST DAS ZEUG DAZU.

FORTBILDUNGSLERHGÄNGE

■ UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Geprüfter Betriebswirt (HwO)
20.04.2018 – 14.12.2019, Blended Learning in Chemnitz
14.11.2018 – 26.11.2020, Teilzeit in Chemnitz
07.01.2019 – 29.05.2019, Vollzeit in Chemnitz

Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt (HwO)
18.05.2018 – 09.10.2019, Blended Learning in Chemnitz

■ BETRIEBSWIRTSCHAFT, MARKETING, RECHT

Rechtliche Grundlagen der Internetdienste
23.03.2018, Vollzeit in Chemnitz

Lohn- und Gehaltsbuchhaltung Grundlagen
09. – 10.04.2018, Vollzeit in Chemnitz

Geschäftliche Korrespondenz
– zeitgemäß und kundenorientiert
10.04.2018, Vollzeit in Chemnitz

Fit für die Mitarbeiterführung
11. – 12.04.2018, Vollzeit in Chemnitz

Fachkräftemangel
– neue Strategien der Personalbeschaffung
13.04.2018, Vollzeit in Chemnitz

Der GmbH-Geschäftsführer
20.04.2018, Vollzeit in Chemnitz

3-Tages-Seminar für Existenzgründer
07. – 09.05.2018, Vollzeit in Chemnitz

Kosten- und Leistungsrechnung
m Handwerksbetrieb
04. – 05.05.2018, Vollzeit in Plauen

■ ELEKTRO- UND INFORMATIONSTECHNIK, EDV

Betriebsmittelprüfung nach DIN VDE 0701/0702
18. – 19.07.2018, Vollzeit in Chemnitz
19. – 20.11.2018, Vollzeit in Plauen

Nachschulungsseminar für Elektrofachkräfte
05.04.2018, Vollzeit in Chemnitz
20.07.2018, Vollzeit in Chemnitz
22.11.2018, Vollzeit in Plauen

MS Word
09.04.2018, Vollzeit in Chemnitz

MS PowerPoint
16. – 17.04.2018, Vollzeit in Chemnitz

Betriebssysteme (Android, iOS, Windows 10)
professionell verwalten und Daten sichern
24.04.2018, Teilzeit in Chemnitz – Android-Geräte
25.04.2018, Teilzeit in Chemnitz – iOS-Geräte
26.04.2018, Teilzeit in Chemnitz – Windows 10 Geräte

■ METALLTECHNIK

DIN EN 1090
– Vorbereitungslehrgang auf das Zertifikat
17.04.2018, Vollzeit in Chemnitz

Aktivworkshop 3D Druck
19.04.2018, Vollzeit in Chemnitz

■ KRAFTFAHRZEUGTECHNIK

Hybrid- und Elektrofahrzeuge – Richtiges Verhalten am Einsatz-/Unfallort für Ersthelfer
18.04.2018, Vollzeit in Chemnitz

Fachkundiger für Arbeiten
an HV-eigensicheren Systemen
19. – 20.04.2018, Vollzeit in Chemnitz

Aktuelle Batterietechnologien für Fahrzeuge
mit Start-Stop-Systemen
28.04.2018, Vollzeit in Chemnitz

■ SCHWEIßTECHNIK

Schweißtechnik modular
– förderfähig durch Agentur für Arbeit und Jobcenter
laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz und Plauen
DVGW GW 330 – Schweißen Grundkurs und Verlängerungsprüfung
laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz

■ GESTALTUNG UND RESTAURATION

Gestalter im Handwerk
05.10.2018 – 24.04.2021, Vollzeit (Fr/Sa) in Chemnitz

Restaurator im Metallbauerhandwerk
ab 16.11.2018, Teilzeit in Chemnitz

HANDWERKSKAMMER
CHEMNITZ

■ KÖRPER- UND SCHÖNHEITSPFLEGE

Energetische Kopfmassage
(Modul IV – Naturfriseur)
23.04. – 25.04.2018, Vollzeit (Mo – Mi) in Crimmitschau

Pflanzenhaarfarbe
(Modul V – Naturfriseur)
28.05. – 30.05.2018, Vollzeit (Mo – Mi) in Plauen

Energetischer Haarschnitt
(Modul VI – Naturfriseur)
25.06. – 27.06.2018, Vollzeit (Mo – Mi) in Crimmitschau

Beratungs- u. Salonmanagement
(Modul VII – Naturfriseur)
23.07.2 – 25.07.2018, Vollzeit (Mo – Mi) in Plauen

DAS HANWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

ANSPRECHPARTNERIN

Silke Gießmann
Tel.: 0371 5364-160 | Fax: 0371 5364-516
E-Mail: s.giesmann@hwk-chemnitz.de

Die Hauptabteilung Bildung der
Handwerkskammer Chemnitz
ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001.



Online-Anmeldungen möglich:
WWW.HWK-CHEMNITZ.DE/KURSPROGRAMM